

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postämtern 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungsgefuche und Angebote, Stellengefuche und Angebote 10 Pf., die Expeditoren über deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Seite, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. A. G. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur: Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 216.

Elbing, Dienstag

16. September 1890.

42. Jahrg.

## Die Kaisertage in Schlesien.

**Breslau, 13. Sept.** Das heutige Manöver gegen den feindlichen Feind endigte nachmittags kurz nach 2 Uhr zwischen Grobelwitz und Leuthen. Das Westkorps behauptete seine Stellung. Ihre Majestät die Kaiserin fuhr darauf nach Breslau zurück. Se. Majestät der Kaiser hielt zunächst die Kritik ab und ließ sodann das ganze Armeekorps, die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie und Artillerie im Trab auf dem Stoppelfelde im Parademarsch an sich vorbeischießen. Se. Majestät kehrte hierauf über Viffa nach Breslau zurück.

Der Trinkspruch Sr. Majestät des Kaisers bei dem gestrigen Paradediner hatte folgenden Wortlaut: „Wenn ich Wein Glas erhebe, um auf das Wohl des VI. Armeekorps zu trinken, so thue ich das mit dem Gefühl der vollsten Anerkennung für die heutige Leistung. Die Parade des Korps hat unter sehr ungünstigen Verhältnissen stattgefunden, und gleichwohl hat das Korps bewiesen, daß für uns Preußen das gute Wetter nicht nötig ist, um die Truppen ihren Vorgesetzten vorzuführen und ihre vorzügliche Haltung zu zeigen. Ich kann aber nicht enden, ohne zugleich auszusprechen, welche tiefsten Gefühle mein Herz durchzogen, als ich die Truppen des VI. Armeekorps heute wieder sah. Wenn ich an die Helden der Geschichte unserer preussischen Armee denke, die in den Regimentern und ihren Namen verkörpert ist, wenn ich zurückblende auf mein Kürassierregiment, welches schon vor über 200 Jahren unter Marlborough und Eugen zu sechs Gelegenheiten hatte, wenn ich weiter der Namen Keith und Winterfeldt, welche uns in die Zeiten Friedrichs des Großen verweisen, gedente und wenn ich endlich die Regimente: das Dragoner-Regiment König Friedrich III. Nr. 8 und das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 anschau, die uns die Heldengestalt Meines dahingegangenen Herrn Vaters vor Augen führen: so will mir das Herz schier in Wehmuth zerpringen; zumal wenn ich zurückdenke, wie vor 8 Jahren Mein damals noch blühend, gesund und frisch aussehender Herr Vater die 8. Dragoner und vielgeliebten Grenadiere bei Meinem Herrn Großvater vorbeiführte unter dem ungeheuren, nicht enden wollenden Jubel der gesammten Provinz Schlesien. Nun, meine Herren, seit der Zeit sind diese Heldengestalten dahingegangen; jedoch leben sie fort in dem Herzen des Korps, welches unter ihnen gefochten hat; und vor allen Dingen wird in dem Korps das Bestreben fortleben, die Saat, die die Hohen Herren gesät haben und die sie vor dem Feinde haben reifen sehen, als ein heiliges Vermächtniß weiter zu pflanzen. Unerlöschliche Treue, Disziplin, Gehorsam, Hingebung gegen den Allerhöchsten Kriegsherrn werden nach wie vor die schönsten Blüten an dem Lorbeerzweig des VI. Armeekorps sein. Ich erhebe Mein Glas und trinke es auf das Wohl des VI. Armeekorps: Es lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!“

Der gestern Abend stattgehabte Zapfenstreich, bei welchem 20 Musik- und Trompetekorps, sowie die Tambours und Spielleute von 8 Infanterie-Regimentern mitwirkten, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Straßen, durch welche die Musikabteilungen vom Taunusplatz nach dem Palaisplatz passierten, sowie der Palaisplatz selbst, waren von einer dichtgedrängten Menge besetzt. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen an einem Fenster des königlichen Schlosses, von entzückenden Klänge der Bevölkerung begrüßt.

Zahlreiche Ordensverleihungen und Ernennungen haben anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Schlesien stattgefunden. Fürstbischof Kopp in Breslau erhielt den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern, Regierungsrath v. Vitter in Poppel den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. Herr v. Kardorff erhielt das Kreuz der Ritter des Hausordens von Hohenzollern. Oberbürgermeister Friedensburg in Breslau erhielt den Charakter als Geh. Regierungsrath. Abgeordneter Dr. Ritter, der Generalbevollmächtigte des Fürsten Pleß und Mitglied des Staatsraths erhielt das Kreuz der Ritter des Hausordens von Hohenzollern.

**Deutsch-Viffa, 13. Sept.** Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die übrigen zu den Manövern anwesenden Fürstlichkeiten sind mittelst Sonderzuges um 9 1/2 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Landrath v. Lettenborn empfangen worden. Zwanzig Minuten vorher war bereits die große Suite in einem besonderen Zuge angelangt. Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstdenkwürdiger den blauen Kürassierrock trag, stieg hier zu Pferde und ritt mit dem Gefolge ins Manöverterrain; Ihre Majestät die Kaiserin folgte in sechs-spännigem Wagen. Ueberall, wo die Majestäten erschienen, wird denselben von zahlreichen Menschenmassen zugejubelt.

**Camenz, 14. Sept.** Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin wurden bei der Ankunft von Ihren K. H. dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht bewillkommen. Auf dem Bahnhofe waren die Kriegervereine, am Eingange zum Schloßpark die Schulen und vor dem Schlosse die prinziplichen Beamten aufgestellt. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhr die Majestät nach dem Schloß, woselbst ein Dejeuner eingenommen wurde. Alsdann folgte eine Rundfahrt durch Park und Umgegend, sowie ein Besuch der von dem Prinzen Albrecht erbauten evangelischen Kirche.

**Breslau, 14. Sept.** Der Trinkspruch, welchen Se. Majestät der Kaiser bei dem gestrigen Nachmittags 6 Uhr für die obersten Behörden der Provinz Schlesien gegebenen Diner ausbrachte, hatte folgenden Wortlaut: „Noch einmal wiederhole ich den Dank der Kaiserin und der Meinigen für den freundlichen Empfang in der Provinz und für die treuen Gefinnungen, die uns entgegen geschlagen sind. Zugleich erneuere ich nochmals den Ausdruck Meiner Freude darüber, daß es Mir endlich vergönnt ist, einmal mit Meinen Schlesiern zusammen zu sein. Wie in früherer Zeit, in der Zeit der Erhebung, die Provinz die erste war, die dem Rufe Meines hochseligen Herrn Urgroßvaters folgte, um dem Lande seine Unabhängigkeit wiederzugeben, so ist zu Meiner größten Freude auf dem inneren Gebiete die Provinz diejenige gewesen, die die ersten Schritte gethan hat, um Meinen auf das Wohl der arbeitenden Bevölkerung gerichteten Gedanken Folge zu geben. In lobenswerthem Wett-eifer gehen hier Kirche und Laien zusammen, um das Wohlergehen der unteren Klassen zu heben und dem Leben der Provinz die Ordnung zu erhalten. Männer wie Fürst Pleß und wie der Fürstbischof sind mit gutem Beispiel vorangegangen, und das Beispiel ist nicht ohne Wirkung geblieben. Ich verhehle hierbei nicht, diesen Herren, sowie manchen anderen in der Provinz, die diesem Beispiel sich angeschlossen haben, Meinen königlichen Dank auszusprechen. Ich knüpfe hieran den Wunsch, daß dieses gute Beispiel, welches die Provinz gegeben hat, ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen von allen Theilen Meines Staates befolgt werde, daß unsere Bürger endlich aus dem Schlummer erwachen mögen, in dem sie sich so lange gewiegt haben und nicht bloß dem Staat und seinen Organen die Bekämpfung der unwürdigen Elemente überlassen, sondern selbst mit Hand anlegen. Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn die Provinz beharrt auf dem jetzigen Wege, es nicht nur der Provinz, sondern auch Meinem ganzen Lande gelingen wird, wiederherzustellen die Achtung vor der Kirche, den Respekt vor dem Gesetz und den unbedingten Gehorsam gegen die Krone und deren Träger. Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl und das Gedeihen der Provinz Schlesien: sie lebe hoch! und nochmals hoch! und zum dritten Mal hoch!“

**Breslau, 14. Sept.** Ueber das gestrige Manöver wird weiter gemeldet: Der Kaiser begab sich von Viffa aus sofort zum Leuthendenkmal, wo der kommandirende General sich befand. Nachdem des 6. Armeekorps die Weistritze-Übergänge geräumt und seine Vortruppen in eine Stellung Radardorf-Heidau zurückgenommen hatte, erwartete der Kaiser beim Leuthendenkmal den Angriff des über Arnoldsmühle und Gr.-Vogau vorgehenden Ostkorps (markirter Feind). Als dieser Angriff in der Hauptsache gegen den rechten Flügel des 6. Armeekorps erfolgte, begab der Kaiser sich nach dem Butterberg, eine Viertelmeile westlich Leuthen, und von da aus bald in die Gegend östlich von Radardorf, um das Vorgehen der Kavallerie-Division des 6. Armeekorps auf Sächshüt zu beobachten. Nach Beendigung dieser Aktion ritt der Kaiser auf eine Höhe nördlich Leuthen, von wo derselbe einen Gesamtüberblick über das Gefecht erlangte, worauf der Kaiser etwa um 2 1/2 Uhr die Beendigung der Uebung anordnete und die Offiziere zur Kritik berief. Nach derselben fand noch ein Vorbeimarsch der Truppen des 6. Armeekorps statt. Darauf begab sich der Kaiser nach Viffa, nahm daselbst bei dem Fürsten Putbus ein Frühstück ein und kehrte alsdann nach Breslau zurück. Die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinen, die fremdberedigen Offiziere und die große Suite z. sehen der Uebung zuerst vom Leuthendenkmal, dann vom Butterberge aus zu.

**Breslau, 14. Sept.** Heute früh fanden im königlichen Schlosse Gesangsvorträge des kaufmännischen Dilettantenvereins und anderer Gesangsvereine statt. Sodann begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nebst Gefolge mittels Sonderzuges zum Feldgottesdienst des VI. Armeekorps nach Minkau, welcher um 10 Uhr Vormittags seinen Anfang nahm. Divisions-pfarrer Kopleke hielt die Liturgie und sprach das Schlußgebet mit dem Vaterunser; Militärs-Obervparrer, Konsistorialrath Tector hielt die Predigt, welcher der Text zu Grunde lag: Jesajas 12 Vers 2 und 3: „Siehe, Gott ist mein Heil! Ich bin sicher und fürchte mich nicht.“ In der Predigt warf der Geistliche zugleich einen Rückblick auf die Geschichte dieses Jahrhunderts, von 1813 bis 1890, mit besonderer Berücksichtigung Schlesiens, beleuchtete die Entstehung des Wahlgesetzes: „Mit Gott für König und Vaterland!“ und hob des hochseligen Kaisers Wilhelm letzte Worte: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein, und „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre!“ als Beispiel des Gottvertrauens der preussischen Könige hervor. Der Gesang des Chorals „Nun danket Alle Gott“ schloß die gottesdienstliche, sehr erhebennde Feier.

Von Minkau zurückgekehrt, fuhr das Kaiserpaar nach Camenz zum Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 14. September.

— Eine Novelle zum deutschen Handelsgesetzbuch, betreffend die Abschnitte über das Frachtge-

schäft, wird nach der „Fr. Ztg.“ im preussischen Justiz-Ministerium gegenwärtig vorbereitet.

— Die von den in England lebenden deutschen Reichsangehörigen gezeichneten Beiträge zu dem Viktoria-Markdenkmal haben eine Gesamtsumme von 1,617 Pfund 9 Schilling 6 Pence ergeben. Wie englische Blätter hinzufügen, stammen die Zeichnungen vornehmlich aus den Städten Bradford, Birmingham, Cardiff, Edinburgh, Glasgow, Leith, London, Manchester, Oxford und Southampton.

— Etwas verfrüht klingt folgende Meldung, die dem „Hamburgischen Korrespondenten“ aus Berlin zugegangen ist: Der Dreieund Deutschlands, Oesterreichs und Italiens, welcher mit dem Jahre 1892 abläuft, ist auf die folgenden fünf Jahre verlängert worden.

— Für die Umwandlung des „Berliner Volksblattes“ in das offizielle sozialdemokratische Parteiorgan tritt August Bebel in einem langen Artikel in dem „Berl. Volksbl.“ auf. Es wird darin zugegeben, daß keine andere Partei ein Blatt hat, welches die offizielle Parteileitung als solche redigiert. Für eine kämpfende Partei aber sei Einheitlichkeit der Kampfweise eine wesentliche Bedingung des Erfolges. Die Bedenken innerhalb der sozialdemokratischen Partei über die Beeinträchtigung der Meinungsfreiheit sucht Bebel damit zu beschwichtigen, daß das „Berl. Volksbl.“ allen Parteigenossen offen stehen werde und alle Meinungsverchiedenheiten zum Ausdruck gelangen lassen werde, wenn sie in anständiger Form sich fund thun.

— Der stellvertretende Kaiserliche Kommissar für Togo von Puttkamer ist zur ferneren Vertretung des Kaiserlichen Gouverneurs Freiherrn von Soden nach Kamerun entsandt worden. An Stelle desselben hat der Bezirks-Amtmann für Victoria Dr. Rabbe die Kommissariatsgeschäfte in Togo übernommen.

— Die in Erfurt erscheinende „Thüringer Tribüne“, sozialdemokratisches Organ für Thüringen, geht am 1. Oktober ebenfalls in das Eigentum der Partei über.

— Wie das „B.Z.“ aus bester Quelle vernimmt, sind die von der „Egl. Rundschau“ veröffentlichten Briefe der Kaiserin Augustas zwar keine Originale, aber aus Originalbriefen unter Zugrundelegung des authentischen Textes zusammengestellt. Ihr Inhalt ist somit durchaus Original der Kaiserin.

— Der „Nationalztg.“ zufolge ist die Wiederwahl Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin vom Kaiser noch nicht bestätigt.

— Der frühere liberale Abgeordnete Spielberg-Halle ist hier gestorben.

— Amtlicher Nachweisung zufolge sind für die Zeit vom 1. April 1890 bis zum Schluß des Monats August an Beschäftigten im Reich 3,208,375 Mk., 95 Pf. oder 186,162 Mk. 50 Pf. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres vereinnahmt worden.

— Die Festräume im königlichen Schlosse zu Berlin die sich längst als unzureichend erwiesen haben, werden demnächst einem Umbau unterzogen.

— Bezüglich der Intentionen der Reichsregierung erklärt die „Schlesische Ztg.“, anscheinend offiziell, es dürfe als ausgeschlossen gelten, daß der Reichstag in der kommenden Session mit neuen Steuervorlagen befaßt wird. Auf kolonialpolitischen Gebiet werde die Regierung mit einem eingehenden Programm vor den Reichstag treten.

— Auch in das Schlachthaus von Braunschweig ist vom 20. d. M. ab die Einfuhr von lebendem Vieh aus Steinbruch und Wietly unter der Bedingung gestattet worden, daß das Vieh vorher Quarantäne halte und seuchenfrei sei. — Man scheint nun also endlich mit der Einfuhrerlaubnis allgemein vorgehen zu wollen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr von Raybach, welcher am 1. September von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, wird durch eine Entzündung der Lymphgefäße gezwungen, das Zimmer zu hüten.

— Für eine neue hohe Besteuerung des Bieres begeistert sich das „Dtsche. Tgl.“, welches bekanntlich neuerdings offizielles Organ der konservativen Parteileitung geworden ist, in Anknüpfung an einen Artikel der „Grenzboten“. Es ließen sich aus einer höheren Besteuerung des Bieres 100 Millionen Mark gewinnen. Die Gerechtigkeit gegen den Brauwesen erheische es, jetzt auch das Bier höher zu besteuern, zumal auch wieder bei dem Schützenfest in Berlin und bei dem Sängerefest in Wien sehr viel Bier genossen sei. Dazu komme die Verschwendung an Zeit an den ständigen Viertischen.

— „Humanitati 1740“ steht bekanntlich in goldenen Lettern über dem Portal der National-Mutterloge zu den drei Weltkugeln in der Splitt-gerbergasse, der ältesten Freimaurerloge in Preußen, welche Sonnabend ihr 150jähriges Jubiläum feierte. Schon die Thatfache spricht für die Bedeutung der Feier, daß noch heute in Oesterreich, dem Lande Josephs II., die Freimaurerloge verboten sind. König Friedrich II. rief die Loge gleich nach seinem Regierungsantritt ins Leben und wurde ihr erster Großmeister. Die Loge begann mit 24 Mitgliedern. Vier Jahre später erhob der König sie zur National-Mutterloge. Heute zählt sie 64 Tochterlogen, von Nachen bis Mexico. Den Hammer Friedrichs des Großen führt der Großmeister noch heute. An der

eigentlichen Feier nahmen 500 Personen theil. Die deutschen Großlogen waren durch ihre Großmeister vertreten. Der Prinz von Wales, Großmeister der englischen Großlogen, entsandte Wendel-London als Vertreter. Während der Feier wurde eine Breslauer Depesche verlesen, worin der Kaiser für die in der Adresse zum Ausdruck gebrachte treue Begegnung dankt und die Loge für die Zukunft seines besonderen landesväterlichen Wohlwollens versichert. Unter den zahlreichen Glückwünschen war auch einer von dem Herzog von Koburg eingegangen.

\* **Braunschweig, 13. Sept.** Die braunschweigische Regierung schloß mit der Verwaltung der Reichslande eine Vereinbarung ab, wonach den Prüfungszeugnissen für das Lehramt an höheren Schulen gegenwärtige Anerkennung gesichert wird. — Die hier tagende 16. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Witticher (Magdeburg) ist von 250 Mitgliedern besucht. Zu den Ausschüß wurden wiedergewählt: Witticher (Magdeburg), Sanitätsrath Rent und Stadtbaurath Strüben (Köln) und Geheimrath Bism., en (München); neugewählt wurden Oberingenieur Meyer (Hamburg) und Oberbürgermeister Adicks (Altona). Die Versammlung berührt bisher die Fragen betreffend Krankenhäuser für kleinere Städte und ländliche Kreise, die Filteranlagen für städtische Wasserleitungen, und erklärte sich ferner für Einführung der obligatorischen Fleischschau in ganz Deutschland, sowie für Förderung der Wohnungs-Desinfektionen. — Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege beschloß nach Vortrag von Kalle (Wiesbaden) über Arbeiterwohnungen einen Betrag von 1000 Mk. anzusetzen zur Prämierung der besten Arbeit über Ventilation und Kochrichtungen für Arbeiter-Wohnhäuser. Oberingenieur Meyer (Hamburg) sprach über Baumpflanzungen und Gartenanlagen in Städten. Dann schloß Oberbürgermeister Witticher (Magdeburg) die diesjährige Versammlung mit Dank für die Aufnahme seitens der Stadt Braunschweig. Für morgen ist ein Ausflug nach Harzburg beabsichtigt.

\* **Hamburg, 13. Sept.** Deutscher Anwaltsstag. Der heutigen Sitzung ging die ordentliche Generalversammlung der Hilfskasse für die deutschen Rechtsanwälte unter Vorsitz von Ruffenius (Leipzig) voraus. Es wurde Abrechnung der Kasse vorgelegt. Danach hat sich das Kapital auf 207,851 Mk. erhöht, an Unterstützung wurden 33,453 Mk. gezahlt. Hierauf folgte die Schlußsitzung des Anwaltsstages. Der Vorstand wurde durch Allmation wiedergewählt. Am Vormittag unternahm die Mitglieder eine Fahrt auf der Elbe nach Blankenese, wo das Diner eingenommen wurde. Abends ist Beleuchtung des Elbufers. Morgen wird ein Ausflug nach Helgoland unternommen.

## Ausland

**Schweiz, Bern, 13. Sept.** Aus Tessin sind wieder beruhigende Berichte eingetroffen. Danach wurden der eidgenössische Kommissar und die Truppen in Bellinzona mit entzückenden Kundgebungen empfangen. Seit vorgestern ist die Ruhe nicht mehr gestört worden. — Der Bundesrath hat den Helveten der freijüngigen Bürger des Kanton Tessin gegen die Verhinderung der Abstimmung über die Verfassungs-Revision für begründet erklärt und den Kommissar Oberst Kuenzli beauftragt, nach Feststellung der That-sache, daß das Begehren um Verfassungs-Revision die genügende Zahl von Unterschriften habe, die Volks-abstimmung über dasselbe in der kürzesten möglichsten Frist zuzulassen. Ferner hat der Bundesrath seine frühere Instruktion an den Kommissar in Betreff der Freilassung der Verhafteten mit Auflösung der provisorischen Regierung bestätigt und den Kommissar beauftragt, zu berichten, in welchem Momente die gepresste Regierung im Stande und gewillt sein werde, ihre Funktionen wieder auszuüben. Einweilen behält der Kommissar ausschließlich die Staatsgewalt in Händen und kann sich mit Vertrauensmännern von beiden Parteien in Verbindung setzen. Der Kommissar ist ermächtigt, den Telegraphendienst in den tessinischen Telegraphenbureaus zu überwachen und die Abhaltung von Schützenfesten zu unterbinden.

**Bellinzona, 13. Sept.** Der eidgenössische Kommissar hat heute Vormittags eine Proklamation erlassen, ebenso fand Vormittags die Eidesleistung der vom Bundesrath abgeordneten Interventions-Truppen statt. Die provisorische Regierung hat Vormittags 11 Uhr die Regierungsgeschäfte an den Kommissar Künzli abgetreten.

**Belgien, Brüssel, 12. Sept.** Die Königin von Belgien hat sämtliche von Frauen Belgiens zu einem Ehrengeld für die Königin bestimmten Gelder an die Hilfskasse für Invaliden der Arbeit überwiesen. (Bravo!)

**England, London, 13. Sept.** Die Dockarbeiter in Southampton nehmen heute wieder die Arbeit auf, ohne auf die Anerkennung ihres Verbandes zu bestehen. Sie begnügen sich vorläufig mit der ihnen jüngst bewilligten Lohnzulage von einem Penny für die Stunde. In der Stadt herrscht völlige Ruhe, die Truppen sind abgezogen. William Sprow, Organisator des Dockarbeiter-Verbandes von Southampton, einer der thätigsten Leiter des Ausstandes, wurde wegen Einschüchterung der Mannschaft eines Dampfers verhaftet und in Haft behalten, obwohl er Bürgschaft anbot. — Sir William Cardman, Chef-

Redakteur der „Morning Post“ ist gestorben. — Die Londoner Ausgabe des „Newyork Herald“ hört auf zu erscheinen.

**Brisbane, 13. Sept.** Der Streik der Küstenschiffer in Queensland ist gescheitert, da die Küstenschiffahrt mit Nicht-Unionisten wieder aufgenommen ist.

**Rußland, Petersburg, 13. Sept.** Wie der „Regierungsbote“ mittheilt, erfolgte auf eine Glückwunsch-Adresse der Stadt Moskau an den Kaiser anlässlich dessen Namenfestes eine Antwortschreiben des Kaisers, in welcher es heißt, daß er in den Gefühlen, welche Moskau befehlen, die Stimmen von ganz Rußland erblicke. — Der Minister des Aeußern von Oesterreich und der Direktor des asiatischen Departements im Ministerium des Aeußern erhielten die Genehmigung des Kaisers zur Annahme des festsitzigen Ordens vom Weißen Adler erster Klasse bezw. des Takowa-Ordens derselben Klasse.

**Romno, 13. Sept.** Die Manöver sind beendet; der Kaiser ließ in dem Momente Appell blasen, als General Dragomirov eine von einem ganzen Armee-korps ausgeführte Parade auf die Lubliner Armee, welche Romno angriff, machen ließ.

**Amerika, New-York, 13. Sept.** Den neuesten Nachrichten aus San Salvador zufolge ist General Caza mit allen gegen eine Stimme zum Präsidenten wiedergewählt worden. — Man befürchtet, daß es zwischen Nicaragua und Honduras zum Kriege kommen werde.

**Washington, 13. Sept.** Das Schatzamt kündigt an, es werde alle gesetzlich zulässigen und von der Lage des Geldmarktes erforderlichen Mittel ergreifen, um dem gegenwärtig an der Börse herrschenden Geldmangel abzuwehren.

## Hof und Gesellschaft.

— Ende nächsten Monats wird König Leopold II. zum einem mehrtägigen Besuche am königlichen Hofe in Berlin eintreffen.

**Schweden, 11. Sept.** Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern in Algier eingetroffen. Hiernach berichtigt sich die Meldung des „W. T. B.“ über die Abreise derselben nach Cannes.

## Armee und Flotte.

**Spandau, 13. Sept.** In der Munitionsfabrik in Spandau tritt jetzt ganz unerwartet eine erhebliche Einschränkung des Betriebes ein. Nachdem vor nicht langer Zeit die Munitionsfabriken in Danzig und Erfurt aufgelöst und nach Spandau verlegt waren, wurden hier über 3000 Arbeiterinnen und 500 Arbeiter beschäftigt. Die Fabrik war im vorigen Jahre völlig neu errichtet und besteht aus einem großen Gebäudekomplex. Fast ein ganzes Jahr hindurch ist Tag und Nacht gearbeitet worden. Jetzt haben 1450 Arbeiterinnen und 250 Arbeiter zum 23. d. Mts. ihre Kündigung erhalten. Unter den zur Entlassung kommenden Personen befinden sich ca. 1200 in Berlin und Charlottenburg wohnhafte Arbeiterinnen. Die Nachtarbeit in der Munitionsfabrik hört gänzlich auf. Dem Vernehmen nach sollen die Munitionsabriken in Danzig und Erfurt wieder in Betrieb gesetzt werden.

**Oldenburg, 12. Sept.** Nach einer Meldung der „Oldenburgischen Zeitung“ haben 16 Reservisten vom 78. Regiment dem Hauptmann den Gehorsam verweigert, indem sie nicht zum Appell erschienen. Die Schuldigen wurden zu mehrjährigen Festungstrafen verurtheilt.

— Die Lieferung von 1½ Millionen Kilogramm rauchfreiem Pulver hat nach Wiener Meldungen das österreichische Kriegsministerium mit der Wiener Dynamit-Kompagnie Nobel abgeschlossen.

— Von dem neuen Kavallerie-Jäger M/89 hat die preussische Regierung ca. 74.000 Stück nach Solingen in Auftrag gegeben. Das gibt wieder für zahlreiche Arbeiterfamilien flotten Verdienst.

— Ein Berliner Blatt hatte eine bevorstehende Aenderung der deutschen Marine-Uniform angekündigt. Jetzt heißt es, daß nur eine „kleine Aenderung“ geplant werde. — Ueber die Erfahrungen, die man mit dem neuen Pulver bei den Kaiser-Manövern in Schleswig-Holstein gemacht, schreibt der militärische Berichterstatter des „W. T.“: Das rauchschwache Pulver hat sich beim Manöver durchaus bewährt, die Vortheile vor dem bisherigen Pulver sind in die Augen springend. Ein mit gutem Glase versehener Führer kann das Gesichtsfeld ungehindert übersehen, beim Angriff im Augenblick erkennen, wann die Kolonnen zum entscheidenden Angriff auf den genügend erschütterten Gegner vordringen müssen. In der Vertheidigung dagegen kann man gegenüber den Bewegungen des Gegners leichter dessen Absichten errathen und die erforderlichen Gegenmaßregeln treffen. Dem Vertheidiger kommt das rauchschwache Pulver mehr zu Gute, er kann, wenn das Gelände einigermaßen überichtlich ist, deutlicher als bisher erkennen, wann der Angreifer Unterstützungen heranzieht, die Reserve seitwärts schiebt und Kräfte zur Entscheidung zusammenzieht. Die Feuerleitung ist entschieden erleichtert; auch die Wirkung des eigenen Feuers kann man am beschaffenen Ziele im gegebenen Falle besser als bisher beobachten und verfolgen.

— Einige bemerkenswerthe Aeußerungen des Kaisers am Schlusse des großen Manövers entnehmen wir der „N. N. Z.“: Bei der Kritik am Düppelbatalion führte der Kaiser in einstudierter und alle Höfen aufs Genauste würdiger Rede die Entwicklung der Manöverkämpfe vor, wobei er sowohl mit Lob wie mit Tadel nicht zurückhielt. Hierbei bewies der Kaiser ein geradezu erstaunliches Gedächtniß, welches jedes, das das kleinste Moment behält, was um so bemerkenswerther erscheint, als der Monarch nichts aufnotizen läßt. Er ermahnte die Offiziere, anknüpfend an den Sieg von 1864, nicht abzulassen von strengster Pflichterfüllung und energischem Fleiße. Man solle trotz des neuen Reglements, welches die Ausbildung der Soldaten für den Krieg derjenigen für die Parade entschieden voranstellt, dennoch den Drill nicht vernachlässigen.

## Generalversammlung des gewerblichen Zentralvereins der Provinz Westpreußen.

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

**Marienburg, 13. Sept.**

Herr Bürgermeister Hagemann-Danzig eröffnete die heute im Saale des Gehrmann'schen Hotels hier selbst tagende Generalversammlung des gewerblichen Zentralvereins der Provinz Westpreußen mit einer kurzen Begrüßung der erschienenen Gewerbetreibenden und Gäste. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde zur Feststellung der Präsenzliste geschritten. Vertreten waren Gewerbeverein zu Danzig mit 16 Stimmen, Innungsausschuß zu Danzig mit 1 Stimme, Vorsteheramt der Kaufmannschaft ebendasselbst mit 1 Stimme, Gewerbeverein zu Elbing mit 11 Stimmen, Gewerbe-

verein zu Graudenz mit 8 Stimmen, Gewerbeverein zu Br. Stargard mit 1 Stimme, Handwerkerbildungsverein zu Löbau mit 1 Stimme, Gewerbeverein zu Marienburg mit 7 Stimmen und endlich noch 11 persönliche Mitglieder, im ganzen also 57 Stimmen. Zu der General-Versammlung und dem Gewerbebetage sind, wie Herr Bürgermeister Hagemann mittheilt, an die Spitzen der Behörden Einladungen ergangen. Herr Oberpräsident v. Leipziger wollte, wenn irgend möglich erscheinen, oder im andern Falle sich durch den Herrn Oberpräsidialrath Busch vertreten lassen. Als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten von Heppke zu Danzig ist der Herr Regierungs-Professor v. Haue und als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten v. Rosenbach zu Marienwerder der Herr Regierungs-Professor Passarge erschienen. Ferner ist als Vertreter des Magistrats Danzig Herr Stadtrath Wittling anwesend.

Herr Generalsekretär Ehlers erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht über das letzte Vereinsjahr. Die Hauptthätigkeit des gewerblichen Zentralvereins bildete die Einrichtung der gewerblichen Vorbildersammlung, bezüglich deren wir auch auf den nachfolgenden Bericht über die Verhandlungen des Gewerbebetages verweisen. In Herrn Dr. Ostermeyer-Danzig habe der Zentralverein eine Kraft gewonnen, welche die Sammlung in einer vortrefflichen Weise eingerichtet hat, wofür der Zentralverein ihm großen Dank schulde. Herr Dr. Ostermeyer ist nach Düsseldorf geschickt worden, um die Einrichtungen des dortigen Vereins zu studiren und sich dort zu informiren. Herr Dr. Ostermeyer hat die Sammlung nach dem Vorbilde der Düsseldorfer eingerichtet und zwar wurden die zunächst notwendigen Sachen von einem Antiquar angeschafft. Die Sammlung war mit geringen Unterbrechungen seit dem Eröffnungstage, dem 27. Januar d. J. jeden Sonntag, Dienstag und Freitag geöffnet. Ein Katalog wird demnächst herausgegeben werden und ein weiterer Plan zur Vervollständigung wird ausgearbeitet. Die Einrichtung hat 4000 Mk. erfordert und die nächsten geplanten Anschaffungen werden sich auf denselben Betrag belaufen. Der besondere Dank des Zentralvereins gebührt dem Düsseldorfer Gewerbeverein, sowie der Provinzial-Kommission und deren Mitgliedern und dem Magistrat Danzig für die Gewährung der Räumlichkeiten zur Aufstellung der Sammlung. Die fernere Thätigkeit des Zentralvereins bestand darin, daß derselbe durch Uebernahme der Hälfte der Kosten einer Anzahl von Gewerbevereinen die Veranstaltung der überall bestmöglich aufgenommenen Vorträge des Elektrotechnikers Gatz zu erleichtern suchte. Liquidationen hierüber sind eingegangen von den Vereinen Danzig, Löbau, Br. Stargard, Elbing und Thorn. Ein drittes Werk des Vereins, die Konkurrenz-Ausstellung westpreussischer Wagenbauer, muß leider als verunglückt bezeichnet werden, da die zur Aufnahme der Wagen bestimmte Halle, trotzdem genügende Mittel zur Verfügung gestellt worden waren, in völlig unzulänglicher Weise hergestellt worden ist, so daß einmal das sehr werthvolle Wagenmaterial durch das Regenwetter während der letzten Tage großen Schaden erlitten hat und ferner viele Aussteller in Folge dessen ihre Anmeldungen zurückgezogen haben. Von sehr großem nachtheiligem Einfluß ist selbstverständlich die Aufhebung der landwirthschaftlichen Distriktschau gewesen, mit welcher die Konkurrenz-Ausstellung und gleichzeitig eine Fachausstellung des Wagenbaues verbunden werden sollte. Der Erfolg der Ausstellung für die Wagenbauer ist keineswegs der erwartete, da der Besuch des Luxus-piedemarktes wegen des regnerischen Wetters nur schwach war. Herr Ehlers theilte dann mit, daß auf dem Gewerbebetage eine Diskussion über den Gehege-nur zur Abänderung der Gewerbeordnung stattfinden solle und daß die einzelnen Vereine Anträge zu dieser Novelle möglichst frühzeitig, jedenfalls aber vor dem 1. November der Direktion des Zentralvereins einreichen möchten, damit dieselben dem Reichstage vor der Verathung des Gehegenurwurfs unterbreitet werden können: Eingegangen sind bereits zwei Anträge des Gewerbevereins zu Elbing zu dem § 120 der Gewerbeordnung. Der eine Antrag verlangt die gesetzliche Festsetzung des Maximums der wöchentlichen Unterrichtsstunden in den Fortbildungsschulen, damit dieselben nicht in dem Belieben der Lokalbehörden stehen. Der andere Antrag besagt, daß die Verpflichtung zum Besuch einer Fortbildungsschule auf solche Arbeiter keine Anwendung finden soll, welche nachweislich einen Schulunterricht genossen haben, der über das Lehrziel der Fortbildungsschule hinausgeht. Herr Ehlers bemerkt ferner, daß seit dem Eingehen der freiwilligen Fortbildungsschulen, welche das Rückgrat für den Zentralverein bildeten, demselben ein wesentliches Feld seiner Thätigkeit entzogen sei und daß der Zentralverein daher beschließen habe, Mitglied des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner zu werden, dem Herr Professor Nagel-Elbing angehöre. Die Finanzen des Vereins seien im wesentlichen erschöpft, da das vorhandene Vermögen für die noch zu machenden Aufwendungen draußegeben würden. Herr Sablensky-Danzig stellt im Namen des Innungsausschusses zu Danzig den Antrag, die Zentral-Versammlung des Zentralvereins vom September auf einen für den Handwerker günstigeren Monat, etwa Juni, zu verlegen. Herr Bürgermeister Hagemann bemerkt, daß dieser Antrag nicht diskutabel sei, da vorher eine Abänderung des § 16 der Statuten erfolgen müßte. Die Rechnung des Zentralvereins pro 1888—89 hat der Gewerbeverein zu Danzig geprüft und für richtig befunden. Derselbe wird entlastet. Die Jahresrechnung vom 1. Oktober 1889 bis dahin 1890 wird dem Gewerbeverein zu Marienburg zur Prüfung übergeben. Der Etat für das Jahr 1890—91 wird wie folgt aufgestellt: Einnahmen. Vereinsbeiträge 200 Mk., Beiträge der persönlichen Mitglieder 500 Mk., Staatsbeiträge 4000 Mk., Provinzialzuschuß 2000 Mk. und Extraordinarien 50 Mk., zusammen 6750 Mk. Ausgaben. Bureau 500 Mk., Generalsekretär 1000 Mk., Reisekosten 500 Mk., zu gemeinnützigen Zwecken 4750 Mk., zusammen 6750 Mk. Zu bemerken ist, daß in diesem Etat wieder ein Zuschuß des Staates eingestellt worden ist. Ein solcher war für das vorangegangene Jahr nicht gewährt worden, da der Zentralverein selber genügende Mittel besaß, um seine Aufgabe zu erfüllen. Nachdem das Vermögen des Vereins nun aber aufgebraucht ist, läßt sich eine Staatsbeihilfe wieder erwarten. Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Neuwahl zweier Direktionsmitglieder für die Jahre 1. Oktober 1890—94 an Stelle der auscheidenden Herren Bürgermeister Hagemann (Danzig) und Buchdruckereibesitzer Röhre (Graudenz), sowie eines Direktionsmitgliedes für die Jahre 1890—93 (am Stelle des Herrn Kittler (Thorn), der im vorigen Jahre seine Wahl nicht angenommen hat.

Auf Vorschlag des Herrn Geheimrath Ehrhard, welcher an Stelle des Herrn Bürgermeister Hagemann den Vorsitz übernommen hatte, wurden die beiden Erstgenannten durch Akklamation wiedergewählt. Als Direktionsmitglied an Stelle des Herrn Kittler-Thorn ging durch Zettelwahl Herr Paul Horstmann-Br. Stargard hervor, auf den sich von 57 abgegebenen Stimmen 29 vereinigten, während 28 auf Herrn Reichsinspektor Bauer-Marienburg fielen. Zum Schluß der Versammlung wies Herr Fabriksbesitzer Pannenschmidt-Danzig noch auf ein Zirkularschreiben des dortigen Magistrats an das Kucatorium der dortigen Gasanstalt hin, worin folgende Frage aufgeworfen ist: Empfindet es sich im Interesse des Gewerbebetages in der Provinz, daß die Gasanstalten den Gewerbebetreibenden die Anschaffung von Gasmotoren erleichtern und das Gas zu ermäßigten Preisen überlassen? Redner erklärte, daß er diese Frage nicht zur Diskussion stellen, sondern nur in Anregung bringen wolle. Herr Bürgermeister Hagemann empfahl, daß die Gewerbebetreibenden sich mit solchen Anträgen direkt an die Gasanstalten wenden möchten. Schluß der Generalversammlung 9½ Uhr.

## X. Westpreussischer Gewerbebetag. Marienburg, 14. Sept.

Die Verhandlungen des X. Westpreussischen Gewerbebetages wurden im Anschluß an die gestern vorangegangene Generalversammlung des Westpreussischen Gewerbe-Zentralvereins heute Vormittag 11½ Uhr von Herrn Bürgermeister Hagemann-Danzig eröffnet, der zunächst die zahlreich erschienenen Vertreter der Gewerbevereine aus der Provinz sowie die Vertreter der Regierung willkommen hieß, von denen außer den bereits gestern Genannten noch an Stelle des Herrn Oberpräsidenten v. Leipziger Herr Oberpräsidialrath Busch eingetroffen war. Im Namen der Stadt Marienburg bewillkommnete Herr Bürgermeister Sandfuchs den Gewerbebetag in den Mauern der Stadt, dessen Verhandlungen er zum Segen des Handwerks und der Gewerbe guten Erfolg wünschte. Herr Bürgermeister Hagemann erwiderte mit einem Dank auf diesen freundlichen Wunsch und der Versicherung, daß der Gewerbebetag gern nach Marienburg gekommen sei. Herr Dr. Ostermeyer-Danzig wurde nun das Wort erteilt zu seinem Vortrage über die Einrichtung und Benutzung der gewerblichen Vorbilder-Sammlung des Zentralvereins, in dem der Redner etwa Folgendes ausführte: Nachdem der westpreussische Gewerbe-Zentralverein im Jahre 1889 die Einrichtung einer gewerblichen Vorbilder- und Wäcker-Sammlung beschlossen hatte, war es bereits am 27. Januar d. J. möglich, diese Sammlung für das Publikum zu eröffnen, welcher der Magistrat zu Danzig in dem Grundstück Jopengasse 52 ein Heim gewährte, wofür demselben der wärmste Dank gebühre. Die Sammlung selbst zerfällt in drei Theile, eine Wäcker-Sammlung, eine Vorbildersammlung und eine Zeitungs-sammlung. Hiervon ist die Vorbildersammlung, welche in 22 Kästen 6635 Blätter enthält, die vollständig sind. Die einzelnen Blätter sind Wiedergaben von wirklich ausgeführten Gegenständen und nach dem Material geordnet, dergestalt, daß 2 Kästen die Arbeiten aus Stein einschließlich Mosaik und Stuckarbeit, 4 Holzarbeiten, 3 Malerarbeiten u. s. w. enthalten. Die einzelnen Kästen sind in Unterabtheilungen getheilt, die nach dem Grundsatze, gleiches Material zu vereinigen, zusammengestellt sind. Nicht berücksichtigt wurden bei der Anordnung der Sammlung die verschiedenen Stile, was auch z. B. in der Düsseldorfer Sammlung der Fall ist, welche im Betrieb in der Stadt selbst und in der Provinz sich in Berlin auf gleicher Stufe hält. Bemerkenswerth ist, daß Köln eine fernere Sammlung besitzt, die eben erst eingerichtet ist. Hieraus geht hervor, daß in den Rheinländern die gewerblichen Vorbildersammlungen von Seiten der Gewerbebetreibenden dort gewürdigt werden. Von der Vorbildersammlung sind verschiedene Blätter zur Ansicht ausgelegt und zwar die Vorlagen für Holzmaterial ganz und von den anderen Kästen je einige Blätter. Die Vorbilder sind aus Werken, welche die verschiedenen Materialien behandeln, entnommen oder aus Werken und Zeitschriften, die solche Abbildungen als Beilagen bringen, wie „Das Kunsthandwerk“, die „Zeitschrift des Münchener Kunstgewerbevereins“, „Blätter für Kunstgewerbe“ u. s. w. Die Büchersammlung befindet sich in einem besonderen Schrank und umfaßt in einer Abtheilung das Kunsthandwerk und in der anderen das Kunsthandwerk. Die letztere Abtheilung enthält 47 Werke mit 94 Bänden, und zwar zunächst Textwerke mit in den Text gedruckten Abbildungen, dann Textwerke, deren bildliche Beilagen der Vorbildersammlung einverleibt sind, in die auch die Werke kommen, die nur Vorbilder bringen, wie das Werk „Decorative Malerei“ von Professor Ewald. Die Abtheilung über das Kunsthandwerk zählt 25 Werke mit 49 Bänden und behandelt die wichtigsten Gewerbe-zweige, unter denen beispielsweise auch die Korbflechterei vertreten ist. Besondere Beachtung verdient das „Schreinerbuch“ von Kraut. Von Zeitschriften endlich werden 21 auf Kunst und Kunsthandwerk bezügliche gehalten, welche in einzelnen Jahrgängen am Jahreschluß gebunden und in die Büchersammlung eingereiht werden. Die Beilagen der Zeitschriften kommen in die Vorbildersammlung. Einer ausgiebigeren Benutzung der Sammlung steht nur der Mangel eines Katalogs im Wege, doch soll diesem Uebelstande in nächster Zeit abgeholfen werden, damit die Gewerbebetreibenden sich können, was die Sammlung überhaupt bietet. Die Benutzung derselben steht Jedem frei, der als Mitglied eines Gewerbevereins mit dem Gewerbe-Zentralverein in Verbindung steht oder einen Ausweis bezüglich seiner Person erbringen kann. Die Sammlung soll eben möglichst Gemeingut aller Gewerbebetreibenden in der Provinz werden.

Was nun die Benutzung der Sammlung anbetrifft, so ist dieselbe seit dem 27. Januar an 93 Tagen in 186 Stunden geöffnet gewesen und während dieser Zeit von insgesamt 490 Personen besucht worden. Wenn sich in den Zahlen für die einzelnen Monate auch eine Abnahme gegen das Ende hin bemerkbar macht, so ist doch die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß trotzdem die Zahl der ausgetretenen Sachen eine stetige Zunahme erfahren hat. Während von 110 Besuchern im Februar 15 Personen 64 Gegenstände entliehen haben, entnahmen im Juni von 42 Besuchern 22 im ganzen 172 Vorlagen und im August von 29 Besuchern 22 163 Vorlagen. Jedenfalls ist dies ein Beweis für die Brauchbarkeit und Nothwendigkeit der Vorbildersammlung. Nach auswärts sind mehr denn 100 Gegenstände verliehen worden. Wenn nun auch die Vorbilder nicht immer benutzt sein sollten, so ist doch schon das Ansehen derselben von Nutzen. Nach den Vorbildern der Sammlung sind bereits ausgeführt in Danzig Schlafstuhlmöbel, ein Paneelephopha, ein Christuskopf in Stein, in Carthaus eine Hausthür, eine Kneipstaben-Einrichtung, ein Uhrgehäuse mit Schrittzweien und ein Bestuhl. Allerdings sind die Vorbilder nicht kopirt, sondern nur Motive daraus entnommen worden. In Danzig benutzen die Vorbildersammlung namentlich Maler, Architekten und Damen zum Sticken, Malen, Holz-

brennen u. s. w. Der Zweck der Sammlung ist, die Besucher derselben in Bezug auf ihr Können und Geschick zu fördern. Vor allen Dingen komme es darauf an, zu verhindern, daß die Gewerbebetreibenden bequem werden, indem sie immer noch alter Weise fortarbeiten. Ihr Horizont soll durch die Vorbildersammlung erweitert und ihr Blick geschärft werden. Mit der Steigerung des Könnens wird auch das Empfinden und der Geschmack gebildet. Daß dies thatsächlich der Fall ist, beweisen die Vorbildersammlungen zu Berlin, Düsseldorf und Köln, die von Jahr zu Jahr geschmackvollere Vorbilder aufweisen. Der mögliche Einwand, daß Wohlhabenheit die Vorbedingung für die mehr künstlerische Ausbildung des Handwerkers sei, ist nicht stichhaltig, da überall gebaut und Wohnungen eingerichtet werden, wenn auch vielleicht weniger kostspielig als an anderen Orten. Der Nutzen, den den Gewerbebetreibenden aus der Vorbildersammlung erwächst, erhärtete der Redner durch zwei Beispiele. In Dresden hatte ein junger Tischler dadurch, daß er fleißig die Vorbildersammlung besuchte und dort zeichnete, die Aufmerksamkeiten anderer Besucher der Sammlung erregt. Man gab ihm etwas in Bestellung, die Aufträge mehrten sich sofort und der betreffende Herr erhielt dann in München den ersten Preis für eine Zimmereinrichtung, welche er auch mehrfach verkaufte. In Hannover wollte nach der Einrichtung einer Vorbildersammlung kein einziger Kunstschlosser nach den Vorbildern arbeiten, jetzt arbeiten bereits mehr als 12 ausschließlich nach diesem Material. Es ist so zu hoffen, daß die Schablonenarbeit nach alter Weise immer mehr nachlassen und den Vorbildersammlungen eine immer steigende Bedeutung zu Theil werden wird. Dann wird die gegenseitige Stellung zwischen den Handwerkern und dem Publikum die werden, daß das Können und der Geschmack des Handwerkers gesteigert und das Versehen und Gefühl des Abnehmers für die geleistete Arbeit nicht minder gefäht wird. Die Frauenfrage, welche überall eine brennende geworden ist, hat zur Einrichtung von Kochschulen und ähnlichen Instituten geführt. Es kann aber nicht genug darauf hingewiesen werden, daß auch das Kunstgewerbe ein fruchtbares Feld für die Thätigkeit der Frauen bietet. In England sei das Gebiet der sogenannten Liebhaberkinste bei weitem mehr gepflegt als bei uns, wo man erst am Rhein damit einen Anfang gemacht habe. Das Kunstgewerbe empfehle sich den gewöhnlichen Handarbeiten gegenüber schon wegen der damit verbundenen geistigen Anregung und dann der größeren Zutraglichkeit für die Gesundheit. Herr Dr. Ostermeyer schloß seinen Vortrag damit, daß er den Anwesenden an's Herz legte, die Kunde von der Existenz und den Zwecken der gewerblichen Vorbildersammlung möglichst zu verbreiten, ihm recht viele Besucher zur Befichtigung der Sammlung zuzuschicken und recht viel Vorbilder zu entleihen.

Herr Bürgermeister Hagemann sprach dem Redner im Namen des Gewerbebetages den Dank für den lichtvollen Vortrag aus und machte sodann davon Mitteilung, daß die Verkündigung der Preise für die Konkurrenz-Ausstellung Westpreussischer Wagenbauer noch nicht erfolgen könne, da die Preisrichter ihre Arbeiten noch nicht beendigt hätten. Die Verkündigung des Resultats wird aber gleich nach der Fertigstellung durch die Zeitungen erfolgen.

Es begann jetzt eine Diskussion über einzelne Punkte der Gewerbeordnung nach dem neuen Entwurf. Herr Generalsekretär Ehlers hob als besonders wichtige Punkte die Abschnitte über die Sonntagsruhe, den sogenannten Arbeiterzuschuß §§ 135, 136 und 137 und ff., die Arbeitsbücher, die Arbeitsverkündigung und die Arbeitsordnung hervor und bemerkte, daß im Abschnitt IIIa auch die Verkündigung der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker neu in die Gewerbeordnung hineingebacht sind. Bei der Diskussion bemerkte Herr Krüger-Marienburg, ob es nicht in Erwägung zu ziehen sein möchte, die Fortbildungsschulen wieder in fakultative umzuwandeln. Herr Stadtrath Wittling-Danzig entgegnete, daß die fakultative Fortbildungsschule zwar das Ideal einer solchen Einrichtung sei, daß man aber des Zwanges nicht entbehren könne. Herr Pannenschmidt-Danzig äußerte sich dahin, daß man den Arbeiterstand in seiner Bildung erst so weit fördern müsse, daß er seine freie Zeit gut zu verwenden wüßte, bevor man ein Gesetz von so einschneidender Bedeutung erlasse. Den Arbeitnehmern sollte, wie er es in seiner chemischen Fabrik schon seit einer langen Reihe von Jahren eingeführt habe, durch Gewährung von Gemeinnützigkeiten aus den einzelnen Zweigen des Betriebes ein gewisses Interesse für das Wohl des Arbeitgebers eingepflanzt und zwischen beiden Parteien ein gewissermaßen patriarchalisches Verhältnis hervorgerufen werden. Dann würde jedes Gesetz über Sonntagsruhe überflüssig werden. Dieser Anschauung widersprach Herr Ehlers, nach dessen Meinung die Sonntagsruhe gesetzlich zu regeln wäre und nicht der freiwilligen Initiative überlassen werden könnte. Das Nichtigkeitsgesetz, daß die Sonntagsruhe zur guten Sitte gehörte und nicht erst gesetzlich geregelt zu werden brauchte, leider sei die heutige Gesellschaftsordnung aber noch nicht zu der Vollkommenheit gediehen. Die Diskussion spitzte sich in eine Polemik zwischen den Herren Pannenschmidt, Ehlers und Wittling zu, welche Letzteren den utopistischen Ansichten des Ersten widersprachen. Diese Polemik führte indeß zu keinem Resultat. Herr Stadtrath Wittling meinte noch, daß das Institut der Arbeiterzuschüsse der Kernpunkt der Gewerbeordnung sei. Herr Meißner-Elbing bemerkte zum § 105, daß nach der Ueberschrift die Festsetzung der Verhältnisse zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern bis auf gewisse Beschränkungen zwar Gegenstand freier Uebereinkunft sein sollte, daß aber von dieser freien Uebereinkunft thatsächlich nichts übrig bleibe. Er hätte gehofft, daß der Gewerbebetag eine Resolution annehmen würde, des Inhalts: Der Gewerbebetag sei der Ansicht, daß durch den § 105 der Gewerbeordnung in der Fassung der Regierung die Arbeitgeber in ihrem Gewerbebetriebe geschädigt und den Arbeitnehmern die Verwendung ihrer Arbeitszeit nach eigenem Ermessen zur Unmöglichkeit gemacht würde und daher der Antrag in der vorliegenden Fassung unannehmbar sei. Herr Bürgermeister Hagemann erwiderte hierauf, daß der Gewerbebetag nach alter Gewohnheit keine Beschlüsse fasse, sondern schwebende Fragen nur diskutire. Herr Schlossermeister Angerer-Danzig bemerkte, daß in dem Gesetz der eigentliche Grundverstand noch nicht genügend angezogen werde. Zu übrigen seien die Arbeiter selbst garnicht so sehr für die Sonntagsruhe in dem vom Gesetz vorgezeichneten Umfang, sondern vielmehr gerade das Gegentheil der Fall. Nach einer persönlichen Bemerkung des Herrn Pannenschmidt erklärte Herr Bürgermeister Hagemann den Gewerbebetag um 1 Uhr für geschlossen und forderte sodann die Anwesenden auf, dem alten Brauch gemäß dem Kaiser fleißig ein dreifaches Hoch auszubringen, in das die Versammlung mit Begeisterung einstimmte.

Das Resultat des Gewerbetages ist, abgesehen von dem Vortrage des Herrn Dr. Ostermeyer, der vielleicht über, wie wir hoffen wollen, bestimmt Nutzen gestiftet hat, eine positive Null. Gerade an die Verhandlungen des Gewerbetages hatte man in Betreff der Novelle zur Gewerbeordnung große Erwartungen geknüpft, die sich leider nicht erfüllen konnten, da der Gewerbetag sich mit Resolutionen nicht befaßt. Dem gegenüber erlauben wir uns die Frage aufzuwerfen, wie die Meinung der Gewerbetreibenden besser zum Ausdruck gebracht werden könnte als durch den Gewerbetag. Gehört derselbe es ab, nach irgend welcher Richtung hin Resolutionen zu fassen, so wird er mehr und mehr zu einem Institut zur Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten oder zur Verlautbarung rein persönlicher Ansichten herabsinken, denen die Bedeutung mangelt, da nicht zu konstatieren ist, inwieweit diese Anschauungen von den Gewerbetreibenden in der Provinz geteilt werden. Dann wird es freilich für die Zukunft besonderer Zugmittel bedürfen, um dem Gewerbetage die städtische Zahl von Theilnehmern zuzuführen, welche heute hier versammelt waren. Mögen sie wenigstens aus dem Vortrage des Herrn Dr. Ostermeyer Nutzen gezogen haben!

### Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig, 14. Sept.** Am Donnerstag nächster Woche, 18. September, wird hier im Oberpräsidialgebäude der Vorstand des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um über Grundstücksverkäufe zur Freilegung des Schlosses, Freilegung alter Wandmalereien im großen Keller des Mittelstückes etc. zu beschließen. — Die diesjährige Marienburger Schloßbau-Lotterie wird bekanntlich am 8. Oktober im Stadtverordneten-Saal zu Danzig ihren Anfang nehmen. — Der Westpreuß. Provinzial-Verband veranstaltet, nach der „D. Z.“ am 14. Oktober in Danzig eine Silberlotterie, deren Ertrag für die Erbauung eines Wasserhauses in der Provinz Westpreußen bestimmt ist. — Im Abbau Sulzschin brach vorgestern Abend auf dem Grundstück des Hofbesizers Wegeler in der Scheune Feuer aus. Die Scheune und ein in der Nähe befindliches Stallgebäude sind vollständig niedergebrannt. — Bekanntlich hat die Stadtverordneten-Versammlung das Gehalt des neuen Oberbürgermeisters auf jährlich 15,000 Mk. festgesetzt. Der Bezirksausschuß entschied dagegen, daß das Gehalt 12,000 Mk. nicht übersteigen dürfte. Die Mehrzahl der Stadtverordneten, welche Herrn Landrath Dr. Baumbach zum Oberbürgermeister wählen will, befindet sich deshalb in nicht geringer Verlegenheit, da dieser ein jährliches Gehalt von 15,000 Mk. gefordert haben soll.

**Marienwerder.** Vom Fleischbeschauser Jordan sind in einem bei dem Fleischmeister F. hierseits gefischeten Schweine Erbsen gefunden worden.

**Erzwinck, 12. Sept.** Dem Schmiedemeister Kolazynski zu Wichtenthal sind in diesen Tagen zwei Kinder von 8 bzw. 6 Jahren an Diphtheritis kurz hintereinander gestorben. In Folge dessen hat Herr Plehn-Wichtenthal in seiner Eigenschaft als Amtsarztverweser den einstufigen Besuch der Schule verboten.

**[R.] Zempelburg, 13. Sept.** Eine große Anzahl angelegener Bürger hiesiger Stadt hat bei der Regierung zu Marienwerder um Einrichtung einer gehobenen Bürgerschule hierseits petitionirt. Daß diesem Ersuchen aber nachgegeben wird, ist allerdings sehr zu bezweifeln, um so mehr, als vom nächsten Jahre ab die beiden Gymnasialstädte Königsberg und Kassel durch die Eisenbahn von hier aus bequem zu erreichen sind. — An Stelle der im vergangenen Frühjahr für Sohnwin in Aussicht genommenen Dampfmoellerei, deren Einrichtung durch den Zurücktritt einer Anzahl Besitzer vereitelt wurde, sind zwei solche nördlich und südlich davon erbaut worden und zwar eine in Gr. Klonia, die bereits seit Anfang dieses Monats im Betriebe ist, und die andere in Wisitino, die in nächster Zeit ebenfalls fertiggestellt wird. — Auch bei uns, wo sonst die Lebensmittel recht billig sind, wird das Fleisch jetzt ungewöhnlich theuer bezahlt, ja ist sehr oft überhaupt nicht zu bekommen. Der niedrigste Preis für Schweinefleisch ist 70 Pf., für Rind- und Hammelfleisch 60 Pf. pro Pfund. Der Genuß von Kalbfleisch gehört hier vollständig der Vergangenheit an. Die Fleischer bemühen sich nur noch, für ihre ständigen Kunden das allernothwendigste Fleisch zu beschaffen, weil sie bei dem hohen Einkaufspreis von Schlachtwild wenig oder nichts daran verdienen.

**Schwes, 12. Sept.** Einem hiesigen Bürger, welcher seine einquartierten Mannschaften sehr ungeschicklich behandelt haben soll, sind in vergangener Nacht sämtliche Fensterthüren eingeworfen worden. Die Thäter sind bisher unbekannt.

**Wollub, 12. Sept.** Gestern Abend ging ein Wehse des Schuhmachermeisters Lewandowski im Hintergebäude mit einer Glasglocklaterne auf den Boden, um Feuer zu holen; der Schwiegervater des L., welcher zur Vorsicht mitgegangen war, stellte selbst die Laterne auf den Fußboden, um den Wehse das Feuer abzunehmen; in demselben Augenblicke rollte ein Hund Klee gegen die Laterne, stieß die um, und durch und durch das ausgeschüttete Petroleum ging das Gebäude in Flammen auf und brannte bis auf die Mauer herunter.

— Das 713 Hektar große Rittergut Darßen bei Waldenburg soll am 17. November und das 222 Hektar große Böhlgel'sche Grundstück in Wankau bei Königsberg am 9. Oktober versteigert werden.

**Königsberg, 13. Sept.** Herr Branddirektor Vukons (aus Elbing) konnte sich erst heute offiziell als Branddirektor unserer Stadt bei seinen Vorgesetzten melden, da die Entlassung aus dem Verbands der Berliner Feuerwehr, welche der ministeriellen Genehmigung bedurfte, erst jetzt erfolgt ist. — Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Mittheilung: „Aus Königsberg i. Pr. wird uns geschrieben: Die wirtschaftliche Lage der arbeitenden Bevölkerung darf durchweg als eine günstige bezeichnet werden. Die Entarbeiten sowie die Ausführung zahlreicher Bauten bieten reichliche Beschäftigung und lohnenden, meist erhöhten Verdienst. In einzelnen Gegenden des platten Landes wird über Mangel an Arbeitskräften geklagt.“ Der Gewächsmann des „Reichsanzeigers“ sieht, wie die „D. Z.“ schreibt, die Dinge, wenigstens was die Stadt Königsberg angeht, denn doch gar zu rosig an. Angesichts der außergewöhnlich hohen Fleischpreise und der Theuerung der übrigen Lebensmittel könnte von einer „durchweg günstigen wirtschaftlichen Lage unserer arbeitenden Bevölkerung“ nicht gesprochen werden, selbst wenn der Verdienst zur Zeit erhöht wäre, was im ganzen keineswegs der Fall ist. Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen ist vielmehr zur Zeit eben mit Rücksicht auf die erwähnten Umstände im allgemeinen eine eingeschränktere und ungünstigere als für gewöhnlich. Wozu solche Schönfärbereien wie die des „Reichsanzeigers“ dienen sollen,

ist unklar. — Das abgabepflichtige Reineinkommen der Königsberg-Elbinger Eisenbahn aus dem Betriebsjahre 1889—90 ist für das laufende Steuerjahr auf 79,310 Mark festgesetzt worden. — Der Termin für die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses war von letzterem auf den 18. September in Aussicht genommen. Derselbe ist jedoch wegen Mangels an hinreichendem Material auf den 11. Dezember d. J. verschoben worden. Bei der auf den 21. d. M. festgesetzten Entfaltung des für Mag. von Schenkendorf in Elstift errichteten Denkmals wird der zu der Feier eingeladene Provinzial-Ausschuß, welcher einen namhaften Beitrag zu den Kosten gewährt hat, durch seinen Vorsitzenden, Oberbürgermeister Selke, und eine Anzahl Mitglieder vertreten sein. — Zahlreiche Hausbesuche wurden bei hiesigen Sozialdemokraten abgehalten. Bei einigen Personen wurden Zeitungen und Broschüren beschlagnahmt.

**\* Dörschburg.** Die Jäger sollen, wenn die „Menscheiter Jg.“ recht berichtet ist, zum 1. April 1891 nach Rastenburg zurück verlegt werden und hierfür 2 Bataillone Infanterie und eine Schwadron hiesiger kommen.

**\* Wehlau.** Durch eine Windhose ist am 19. August das Forstrevier Gauleben bei Wehlau arg heimgesucht worden, und es läßt sich erst jetzt der angerichtete Schaden übersehen. Man schätzt die Menge des gebrochenen Holzes auf 13—15,000 Festmeter.

**\* Schneidemühl, 12. Sept.** Die Fleischpreise haben eine recht hohe Stufe erreicht, so daß der Wittelstand nur höchst selten, der Arbeiterstand sich gar nicht mehr ein Stück Fleisch kaufen kann. Um dieser Kalamität einigermaßen zu steuern, werden innerhalb 14 Tagen aus Oberberg 100 Schweine hier eintreffen, im Stall des hiesigen Schlachthaus-Etablissements und im Schlachthaus geschlachtet werden, nachdem dieselben an hiesige und auswärtige Fleischer abgegeben worden sind.

### Elbinger Nachrichten.

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

16. September: Meist heiter, angenehm, veränderlich, wolfig, Abends kühl, neblig, theils windig.  
17. Sept.: Meist heiter, angenehm, wolfig; Abends neblig, kühl.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 15. September.

**\* Urwählerlisten.** Der Magistrat macht heute die Urwählerliste bekannt, für welche neue Urwählerlisten behufs Ausführung der Wahlmännerergänzungen haben aufgestellt werden müssen. Welche Straßen zu den in der Bekanntmachung genannten Urwahlbezirken gehören, ist aus Nr. 248 Jahrgang 1888 unserer Zeitung zu erfahren. Die in diesen Straßen wohnenden Urwähler wollen es nicht verabsäumen, sich von der richtigen Eintragung ihrer Namen in die Urwählerliste Ueberzeugung zu verschaffen, falls sie die Absicht haben, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

**\* In dienstlichen Angelegenheiten** treffen die Herren Regierungspräsident v. Seype, Weheimer Regierungsrath Hagen, Regierungsrath Schattauer und Strombarath Roslowki aus Danzig heute hier ein und nahmen im „Königlichen Hof“ Wohnung. Ebenfalls werden auch die Herren Dr. Taube und Provinzial-Schulrath Völcker absteigen.

**\* Personalien.** Der Rechtsanwalt Rost in Schönefeld ist zum Notar für den Oberlandsgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schönefeld ernannt worden.

**\* Gestern Vormittag** fand im Bootshaus des Elbinger Ruderklub „Vormärts“ die Taufe des neu erworbenen Dollenvierer-Kennbootes „Undine“ statt. An der derselben sich anschließenden Auffahrt nahmen sämtliche 5 Boote des Klubs theil. Der Aufahrt folgte ein Wettsfahren mit 2 Kennen; und zwar siegte im ersten Kennen, welches sich zu einem äußerst spannenden gestaltete, der Halbhausleger „Greif“ gegen den Ausleger „Pfeil“ mit 1/2 Meter Vorsprung. Im zweiten Kennen gelang es dem „Greif“ (wohl nur in Folge der bedeutend stärkeren Besatzung) auch den Sieg über die „Undine“, mit einer Länge, davon zu tragen. Nach der Rückfahrt vereinigten sich die Mitglieder und zahlreich erschienenen Gäste zu einem gemütlichen Frühstücken in Legan.

**\* [Zirkus Kolzer.]** Durch die Eröffnungsvorstellung am Sonnabend und die beiden gestrigen Vorstellungen hat der Zirkus Kolzer sich im Gegenjense zum Zirkus Binder, der der letzte war, welcher hier Vorstellungen gab, sich schnell den Ruf einer wohlaußgeübten und leistungsfähigen Gesellschaft erworben. Auf die Einzelleistungen werden wir in der nächsten Nummer eingehen. Für heute seien nur die Leistungen des Herrn Direktor Jean Kolzer besonders hervorgehoben; aber die Besucher des Zirkus werden sehen, daß durchweg anerkannterwerthe Leistungen geboten werden. — Gestern Abend waren die Plätze vollständig ausverkauft, gewiß ein gutes Zeichen für die Vortrefflichkeit der Gesellschaft. Zudem sind die Kostüme sehr schön und überhaupt die ganze Ausstattung wesentlich besser als bei dem Zirkus Binder, der gerade in dieser Hinsicht besonders viel zu wünschen übrig ließ.

**\* [Die naturwissenschaftliche Ausstellung]** des Herrn M. Wende im Gewerbehaus zeichnet sich sowohl durch ihre Reichhaltigkeit als auch die Zugänglichkeit der einzelnen Stücke und die Anordnung der letzteren zu Gruppen aus. Bezüglich vieler Gesteine kann diese Sammlung mit den besten Sammlungen überhaupt konkurriren. Zu sehr schönen Gruppen sind die Varietäten der Kieselsäure, ferner die Edelsteine, die verschiedenen Erze, Metalle, die sogenannten Abraumfalle u. a. vereinigt. Ueberhaupt wird selten Gelegenheit geboten, eine so treffliche Mineraliensammlung zu sehen, deren Besuch wir besonders der witzbegierigen Jugend empfehlen.

**\* [Theater.]** Herr Theaterdirektor Rauthner wird am Sonnabend, den 20. September hier eintreffen. Die Vorstellungen werden bekanntlich am Sonntag, den 28. September beginnen.

**\* [Die Konfurrenz-Ausstellung Westpreussischer Wagenbauer]** hat für unsern Ort insofern ein sehr erfreuliches Resultat gehabt, als die Konfurrenzstücke der Herren Findeisen und Dyd von hier in erster Linie und dann noch der Wagen des Herrn Hübenoth auf die engere Wahl für den ausgezeichneten Preis gekommen sind. Das definitive Resultat steht noch aus.

**\* [Die Photographien]** der Solisten, welche in dem Konzert des hiesigen Kirchenchores mitwirkten, sind in den beiden hiesigen Buchhandlungen ausge-

**\* [Schichau'sche Werft.]** Auf der Schichau'schen Werft in Danzig ist jetzt mit der Errichtung von Werkstattegebäuden, deren Hauptbestandtheile in Eisen konstruirt sind, begonnen worden. Drei andere Gebäude, darunter das Hauptverwaltungsgebäude, die in Steinkonstruktion ausgeführt werden, sind im Rohbau nahezu vollendet.

**\* [Ertrag.]** Herr Kantor Carlsmann hat bei der Kgl. Direktion der Ostbahn einen Antrag gestellt, zu dem am Sonntag, den 21. September stattfindenden Konzert des Kirchenchores in Marienburg einen Ertrag von Elbing nach dort und zurück zu stellen. Derselbe ist bewilligt worden. Die genaue Abgangszeit ist jedoch noch nicht festgestellt. Der Zug wird voraussichtlich in Elbing Mittags 12 Uhr abgehen und nach Elbing Abends 9 Uhr zurückgeben. Der Fahrpreis wird für die dritte Klasse hin und zurück 1/20 Mark betragen.

**\* [Vergütung.]** Der gestrige Personenzug 5 von Elbing kam mit einer Verspätung von 25 Minuten hier an.

**\* [Ein allerliebster Viergespann]** durchfuhr gestern unsere Straßen und ließ manchen Pferdeliebhaber trotz des Regenwetters stille stehen. Das Gespann bestand aus 4 Doppelponys, in Schimmel-schedenfarbe und gehörte dem jetzt hier weilenden Zirkus Kolzer an. Der zu dem Gespann gehörige Wagen war von leichter moderner Konstruktion.

**\* [Jagd.]** Mit heutigem Tage ist die Jagd auf Hasen eröffnet und wurde uns bereits um 8 1/2 Uhr der erste Hase in der heiligen Weisstraße für 3/50 Mk. angeboten. Der eben erwähnte „alte Herr“ ist jedenfalls in Ostpreußen bereits gestern oder vorgestern geschossen und bei der heutigen Jagderöffnung in Westpreußen, als erstes Jagdtück zum Markte gebracht, um hohen Preis zu erzielen.

**\* [Die Gerichtsferien]** erreichen mit dem heutigen Tage ihr Ende und werden von diesem Tage ab alle bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten wieder in der gewöhnlichen Weise erledigt werden.

**\* [Gasleitung.]** Während des gestrigen Tages wurde an dem Anschluß der neuen Leitung, welche bekanntlich von der Gasanstalt bis zum Theater gelegt war, gearbeitet und wurde dieser um 5 Uhr Nachmittags fertig gestellt. Die neuen Röhre sind 100 Millimeter weiter als die alten, welche natürlich nicht mehr benutzt werden. In Folge des durch die neuen Röhre verminderten Gasdrucks war die Beleuchtung an vielen Stellen recht mangelhaft, besonders auf dem Bahnhof, wo einzelne Laternen dem Verlöschen nahe waren.

**\* [Am 7. Oktober]** wird hier ein Pferdemarkt abgehalten werden, auf dem Seitens der Remontrage-Abtheilung des Kriegsministeriums vollständige Kavallerie-Reit- und Artillerie-Zugpferde angekauft werden sollen.

**\* Die Gehälter der technischen, Elementar- und Vorschullehrer an den staatlichen höheren Lehranstalten,** mit Ausnahme derjenigen Berlins, sind durch den Nachtragsetat von 1800 Mk. Durchschnittsbetrag auf 1950 Mk. erhöht worden und steigen nunmehr von 1300 Mk. bis 2600 Mk., bisher von 1200 Mk. bis auf 2400 Mk. Das Ministerium hat 9 Gehaltsstufen festgesetzt (1300, 1450, 1600, 1750, 1950, 2150, 2300, 2450, 2600 Mk.), die gleichmäßig zu vertheilen sind. Bei dieser Neuordnung sollen nach einer Verfügung des Kultusministers die etwa nach bestehenden Abweichungen von der Normalstala, soweit irgend möglich, vollständig beseitigt werden.

**\* [Raub.]** Gestern Nacht wurde bald nach Einsetzen des letzten Zuges einem Manne in den Bahnhofsanlagen von einer Frauensperson eine Uhr entwendet. Als Ersterer mit Energie die Rückgabe der Uhr verlangte, wurde derselbe von einem aus dem Gebüsch hervorspringenden Menschen gepackt und mit einem Stöße so fürchterlich bearbeitet, daß er unter Zurücklassung von Uhr und Regenkleid die Flucht ergriff, worauf die Angreifer ebenfalls schleunigst das Weite suchten, bevor der Nachwächter vom Bahnhof zur Stelle war.

**\* [Neupflasterung.]** Behufs Neupflasterung der durch die Bahnhofsanlagen führenden beiden Wege ist heute Vormittag bereits mit dem Aufreißen des Pflasters begonnen worden. Der erste Weg, von der Stadt aus gerechnet, ist heute bereits für Fuhrwerke gesperrt. Wie verlautet, sollen die Pflasterungsarbeiten einige Wochen in Anspruch nehmen.

**\* [Chausseeausscher auf dem Veloziped.]** Nachdem in mehreren Provinzen, namentlich im Westen, die Chausseeausscher mit Velozipeden (Dreirädern) behufs Benutzung derselben bei dem täglichen Begehen ihrer Aussichtsbezirke ausgerüstet worden sind, hat auch der Herr Landeshauptmann von Ostpreußen dem Gegenstande seine Aufmerksamkeit zugewendet und zunächst Ermittlungen darüber eingeleitet, welche Erfahrungen bei den betreffenden Provinzial-Verwaltungen mit dieser Einrichtung bisher gemacht worden sind.

**\* [Der Weg nach English Brunnen]** ist wieder so grundlos, daß für Fuhrwerke auf dem Chausseebadanne Markstrasse gelegt werden, damit die Wäcker nicht noch stärker ausgefahren werden. Leider versinken die Steine in dem Schlamm und werden dadurch den Fuhrwerken noch gefährlicher. Gegenwärtig sind 6 Mann von der Stadt dafelbst angestellt, um den Schlamm von der Straße abzutragen. Da derselbe aber an der Seite liegen bleibt, so steht zu erwarten, daß er beim nächsten Regen wieder in die Straße zurückgeschwemmt wird.

**\* [Ein beklagenswerther Unglücksfall]** ereignete sich heute Vormittag auf der Schichau'schen Werft. Ein Schmiedegesse, mit Namen Piepanz, stürzte von dem Gerüst des „Belikan“ herab und fiel so unglücklich, daß schon nach kurzer Zeit der Tod eintrat. Der Bedauernswertthe hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

### Vermischtes.

**\* Berlin, 14. Sept.** Das gelehrte Thierreich hat aus seiner meisten Klassen und Rassen schon genau Hundert Exemplare auf die Spezialitätenbühnen entsendet, selten aber ein so komisches Thier, wie die „Ivodenen“ Seehunde, welche sich gänzlich außer ihrem feuchten Elemente gegenwärtig auf dem Podium des Reichshallen-Theaters allabendlich produziren. — Wie die „Vost. Ztg.“ hört, ist der Rutzker, der zur Zeit die unsem Kaiser vom russischen Herrscher gesandte Troika lenkt, derselbe, welcher am Tage des Nordenschlages auf den Kaiser Alexander II. den Wagen desselben fuhr und sich durch den bei dieser Gelegenheit bewiesenen Muth das besondere Wohlwollen seines jetzigen Monarchen erwarb. Der russische Rutzker wird in nächster Zeit in die heimathlichen Gefilde zurückkehren, nachdem er mit einem Leibkutscher Kaiser Wilhelm's gemeinsam das Gefährt gehörig eingefahren hat. — Ein Gefängnisstrafen-Jubiläum feierte vor einigen Tagen vor dem Ritz-

borfer Schöffengericht ein Frauenzimmer Namens N., welches wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde. Auf die Frage des Vorsitzenden an die N., wie oft sie vorbestraft sei, erklärte sie mit Stolz: „Zum 75sten Male!“ Mit den Worten: „Das Hundert mache ich noch voll“, empfahl sich die „Sublarin“ vom hohen Gerichtshofe. — Für den Kaiser und die Kaiserin von China hat eine hiesige Wagenbauwerkstatt auf Bestellung der chinesischen Gesandtschaft zwei kostbare **Prunkschlitten** hergestellt. Die beiden Schlitten kosten 22,000 Mark. Dieselben sind übrigens nicht dazu bestimmt, von Pferden gezogen zu werden, hiesig sind Kulis auszuweichen, welche es in China sich zur Ehre schätzen sollen, dem Herrscher bei feierlichen Gelegenheiten als Zugmittel zu dienen. — Der Minister des Innern hat auf gestellten Antrag einem Droschkenkutscher in Frankfurt a. M. eine **Gratifikation** von 100 Mark bewilligt, weil er einem Schutzmann bei der Verhaftung eines Renitenten Hilfe geleistet hat.

**\* Pest, 13. Sept.** Der Wasserstand der Donau ist in den Abendstunden wieder beträchtlich gesunken und erreichte um 7 Uhr Abends eine Höhe von 580 Zentimetern. Die drei unteren Stufen des Donaukais sind überschwemmt, dergleichen zahlreiche Keller, auch solche öffentlicher Gebäude. Sämmtliche 40 Pumpen des städtischen Ingenieuramtes sind in Aktion. Auch mußte die Dampfmaschine ins Werk gesetzt werden, um einige Häuser vor einer Katastrophe zu schützen.

**\* Von der Cholera.** Am Freitag sind in der Stadt Valencia 31 Cholera-Erkrankungen und 23 Todesfälle vorgekommen; auch einige Fälle in einem Dorfe ier Provinz Kastilien werden gemeldet. In dem Dorfe Ballescaz in der Nähe von Madrid sind ebenfalls zwei choleraverdächtige Fälle beobachtet worden.

### Telegraphische Nachrichten.

**München, 15. Sept.** Das Ministerium erklärte, den altkatholischen Bischof fortan lediglich als eine Privatperson zu betrachten.

**Schleswig, 15. Sept.** Pastor Paulsen zu Kropp, Führer der Orthodoxen, wurde vom Konsistorium zu Kiel wegen Unbotmäßigkeit auf ein Jahr vom Amte suspendirt.

**Widbad i. Württemberg, 14. Sept.** Gestern Abend wurde hier zu Ehren des Dr. Peters ein Fackelzug veranstaltet. Dr. Peters hielt eine Ansprache, in welcher er die in der Kolonialbewegung wirkenden nationalen Gedanken hervorhob. Später empfing derselbe verschiedene Abordnungen süddeutscher Kolonialvereine. Heute verabschiedete sich Dr. Peters von der hiesigen Behörde und seinen Freunden und begab sich nach Frankfurt.

**Bern, 14. Sept.** Die Nachrichten aus Tschin lauten heute beruhigender. Die provisorische Regierung hat sich gestern Abend aufgelöst; die am 12. d. Ms. in Wellington gefangen genommenen Personen sind gestern in Freiheit gesetzt, die in Lugano Verhafteten sollen heute freigelassen werden. Eine heute hier angelangte Deputation der ultramontanen Fraktion der Bundesversammlung wünscht vom Bundesrath die förmliche Wiedereröffnung der gestürzten Regierung von Tschin.

**Wellington, 14. Sept.** Der Bundeskommissar hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Uebernahme der Regierung anzeigt. Derselbe ist eifrig bemüht, eine Vereinbarung zwischen beiden Parteien herbeizuführen.

**Petersburg, 14. Sept.** Die kaiserliche Familie war gestern in dem Städtchen Putschajew, wo dieselbe ein altes Kloster besuchte.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 15. September, 2 Uhr 25 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	13.9.	15.9.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	98,—	98,10	
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	98,—	98,10	
Oesterreichische Goldrente	96,80	96,80	
4 pCt. Ungarische Goldrente	91,20	91,20	
Russische Anleihen	263,60	265,—	
Oesterreichische Banknoten	181,50	181,30	
Deutsche Reichsanleihe	106,90	106,70	
4 pCt. preussische Consols	106,75	106,60	
6 pCt. Rumänier	102,50	103,10	
Mariemb.-Mawl. Stamm-Privilegien	113,20	113,70	

Cours vom . . . . . 13.9. 15.9.  
Weizen Sept.-Okt. . . . . 190,— 189,—  
April-Mai . . . . . 191,50 191,25  
Roggen fester . . . . .  
Sept.-Okt. . . . . 173,— 173,50  
April-Mai . . . . . 164,— 164,70  
Petroleum loco . . . . . 23,40 23,40  
Rüböl Sept.-Okt. . . . . 64,50 64,40  
April-Mai . . . . . 69,— 68,80  
Spiritus 70er September . . . . . 41,10 41,10

Königsberg, 15. Sept. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10,000 L% excl. Fab.  
Tendenz: Still.  
Zufuhr: —. —. —.  
Loco contingentirt . . . . . 62,00 A Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 42,00 „  
September nicht contingentirt . . . . . 41,25 „

### Butter-Bericht

von Gust. Schütze & Sohn, Berlin (C.), 13. Sept.,  
Gebrauden-Strasse 22.  
Das Geschäft verlief in der vergangenen Woche in ruhiger Stimmung.  
Der Markt schließt in fester Stimmung.  
Amtliche Notierungen  
der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige  
Berkaufs-Preise nach Usance.  
Hof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ko. A 108 112  
IIa. „ „ 105—107  
IIIa. „ „ 101—104  
Abfallende „ „ 95—100  
Landbutter: Preussische „ „ 83— 85  
Preussische „ „ 80— 85  
Pommersche „ „ 80— 85  
Polnische „ „ 80— 85  
Bayrische Senn- „ „ — —  
Bayrische Land- „ „ — —  
Schlesische „ „ 83— 88  
Galizische „ „ — —  
Margarine „ „ 40 70  
Tendenz: Bei ruhigem Geschäft blieben Preise behauptet.

### Gummi- waaren-Fabrik v. Paris.

**S. Renalé.**  
Feinste Spezialitäten.  
Zollfr. Versandt durch: W. S. Wied, Frankfurt a. M.  
Spezial-Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einzahlung von 20 Pfennig in Briefmarken.

**Elbinger Standes-Amt.**

**Vom 15. September 1890.**

**Geburten:** Fabrikarb. Heinrich Mühlring 1. — Fabrikarbeiter Carl Strunk 2. — Arbeiter Franz Kroll 1.

**Aufgebote:** Kupferschmied Rudolf Andt-Elbing und Wilhelmine Potrafky-Elbing. — Klempner Max Samland-Elb. und Bertha Böttcher-Elbing. — Bonbonfabrikant Albert Schulz-Elb. und Caroline Salemst-Elbing. — Schneidermeister Aug. Gottl. Nadel-Paffenheim und Wilhelmine Klum-Paffenheim. — Lehrer Carl Wilh. Niehse-Elbing und Klara Wilhelmine Lemberg-Kamerau.

**Sterbefälle:** Geschäftsgangent Isaac Levinsohn 75 J. — Rechnungsrath Rudolf Meyer 72 J. — Wäschmeisterfrau Agathe Kallweit, geb. Laskowski, 33 J. — Arbeiter August Schröder 1. 6 M. — Ortsarme Caroline Eisenblätter 68 J.

Die heute erfolgte Geburt eines Töchterchens zeigen an.

Elbing, den 15. September 1890.  
**F. Siebert**  
und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgens 9 1/4 Uhr starb nach schwerem Leiden unser guter Vater, der Kgl. Rechnungsrevisor, Rechnungs-rath **Rudolf Meyer,**

Ritter 2c.,  
im 73. Lebensjahre.

Elbing, den 14. September 1890.  
**Maximilian Meyer.**  
**Franziska Meyer.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. huj., um 10 Uhr Vorm. von der St. Nicolai-Kirche statt.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Meldung.)

Heute Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Jsaak Levinson.**

Tiefgebeugt widmen diese Traueranzeige Freunden und Bekannten. Elbing, den 14. September 1890. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. September, Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Junkerstraße 12, aus statt.

**Circus Kolzer.**

Kl. Exerzierplatz, Elbing.  
**Dienstag, den 16. Septbr.,**  
Abends 8 Uhr:

**Große Vorstellung**  
mit reichhaltig und sehr gut gewähltem Repertoire.

Die Direction.

**Westpr. Provinzial-Fechterverein.**

**Dienstag, den 16. d. M.,**  
Abends 8 1/2 Uhr:

**Fechtmeisterversammlung**

**BelleVue.**

Von heute an jeden Montag,  
**Dienstag und Donnerstag:**  
Schmandwaffeln.

**Concerte**

**des Elbinger Kirchenchors.**

**Freitag, den 19. September d. J.,**  
Abends 7 1/2 Uhr,

in Elbing in der Bürger-Ressource:

**„Theodora“** von G. F. Händel.

**Solisten:** Sopran: Frä. Lickfett-Elbing, Alt: Frau Grahl, Frä. Brämer, Tenor: Herr Grahl, Bass: Herr Wolf-Berlin. **Orchester:** Kapelle des Herrn Otto Pelz-Elbing.

**Billets** à 3 M. (4 = 10 M.), 2 M. (4 = 7 M.), 1 M. und Textbücher à 10 Pf. bei Herrn **S. Bersuch Nachf.** (Rud. Nadolny).

**Sonntag, den 21. September d. J.,**  
Nachmittags 3 1/4 Uhr (Ende 5 1/2 Uhr):

**Remter-Concert**

in Marienburg.

**Wiederholung der „Theodora“.**

Alleiniger Billeterverkauf bei Herrn **L. Giesow-Marienburg:** 1. Platz 3 M. (4 = 10 M.), Stehplatz 1 M. Textbuch 10 Pf.

**Theodor Carstenn,**  
Cantor an St. Marien.

**Heute, Montag, Nachm. 4 bis 10 Uhr:**

**Lehte**

**Vorstellung und Produktion der ostafrikanischen Wakamba-Neger-Krieger-Karawane.**

**Im Saale der Bürgerressource.**  
Mittwoch, den 17. d. M.,  
Abends 8 Uhr:

**Robert Johannes-Abend.**

**Erste u. humoristische Vorträge.**

Nummerirte Billets à 75 Pf., nicht nummerirte à 60 Pf., Stehplätze à 50 Pf. sind vorher in der Conditorei des Herrn **Thiem,** sowie bei Herrn **Bersuch Nachf. (Nadolny)** zu haben. An der Abendkasse: 1 M., 75 Pf., 60 Pf., Schüler- resp. Kinderbillets 40 Pf. Programm bringen die Tageszettel.

**Robert Johannes.**

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige **Elbinger Kreis-synode**

findet, so Gott will, **den 15. Octbr.** statt. Die **Jahresberichte** der Herren Vorsitzenden der Gemeinde-Kirchenräthe, event. die **Auszüge** aus den Sitzungs-Protokollen sind spätestens **bis zum 20.,** **Anträge** und **Petitionen,** sowie die **lehtjährigen Kirchenrechnungen** und **Rechnungs-Heberichten** spätestens **bis zum 30. September** an den Unterzeichneten einzureichen.

Die besonderen Einladungen mit der Tagesordnung werden den Mitgliedern 8 Tage vorher zugehen.  
Elbing, den 15. September 1890.  
**Der Superintendent.**  
**Dr. Lenz.**

**Bekanntmachung.**

Zur Verpachtung der Grummet-Nutzung auf den Waldwiesen in Grünauer-Wästen haben wir Termin an Ort und Stelle auf  
**Donnerstag, den 18. d. M.,**  
**Vorm. 10 Uhr,**  
angesezt, wozu wir hiermit einladen.  
Elbing, 13. September 1890.  
**Der Magistrat.**

**Dr. Spranger'sche Magentropfen** helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Strophelnz.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit** vorzüglich. Bewirken **schnell und schmerzlos** offenen **Veib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à **Fl. 60 Pf.**

**Marienburg**  
**Schloßbau-Loose** à **3 Mk.**  
(für auswärts 10 Pf. mehr für Porto)  
**Ziehung 8.—10. Oktober**  
sind zu haben in der  
**Exped. der „Altpr. Btg.“**

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Wahl des bisherigen Landraths Doehring zu Marienburg zum Mitglied der Abgeordneten für den 1. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Danzig in Folge Ernennung zum Verwaltungsgerichts-Direktor beim Bezirks-Ausschuß zu Danzig erloschen ist, ist eine Ersatzwahl erforderlich geworden.

Aus diesem Grunde haben gemäß § 18 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 21 22 des Wahlreglements vom 4. September 1882 in den nachstehend bezeichneten Urwahlbezirken Wahlmänner-ersatzwahlen stattzufinden, und zwar im II., III., VIII., XII., XIII., XVII., XVIII., XX., XXI., XXII., XXIII., XXV., XXVII., XXVIII. und XXX. Urwahlbezirke.

Gemäß § 4 des Reglements über die Ausführung der Wahlen zum Hause der Abgeordneten machen wir hierdurch bekannt, daß die neu aufgestellten Urwählerlisten für die oben bezeichneten Urwahlbezirke **am 16., 17. und 18. September cr.** im Bureau I. auf dem Rathhause öffentlich ausliegen werden. Wer diese Listen für unvollständig oder unrichtig erachtet, kann dieses an den genannten Tagen schriftlich anzeigen oder an der betreffenden Amtsstelle zu Protokoll erklären.

Stimmberechtigter Urwähler ist jeder selbstständige Preuze, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Besitz der bürgerlichen Rechte in Folge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, in der Gemeinde, worin er seit 6 Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armenunterstützung erhält.

Als selbstständig wird betrachtet, wer ein öffentliches Amt verwaltet oder einen eigenen Hausstand hat.

Elbing, den 13. September 1890.  
**Der Magistrat.**  
gez. **Elditt.**

**Freiwillige Versteigerung.**

Die zum Nachlasse der Frau **Maurermeister Wilhelmine Hübner,** geb. **Sausel** gehörigen, in **Saalfeld** belegenen Grundstücke und zwar:

- 1. das Grundstück **Saalfeld, Ganz-erbe Nr. 56,** bestehend aus einem am Markte belegenen Wohnhause (Eckhaus) nebst Hofraum und dahinter liegenden Ställen. Die Gebäude sind zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswert von 480 M. veranlagt und mit 13500,00 M. gegen Feuerchaden versichert.
- 2. das Grundstück **Saalfeld, Bandtkermorgen Nr. 10,** bestehend aus:
  - a. Wiese von 0,52,10 ha mit 2,02 Thlr. Reinertrag,
  - b. Acker von 2,48,90 ha mit 10,07 Thlr. Reinertrag.
- 3. das Grundstück **Saalfeld, Acker Nr. 193,** bestehend aus 0,30,60 ha mit 1,92 Thlr. Reinertrag

sollen behufs Erbregulierung getrennt verkauft werden.

Zur freiwilligen Versteigerung habe ich Termin auf

**Mittwoch, 24. Sept. cr.,**  
**Vormittags 9 Uhr,**  
in meinem Bureau anberaumt, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Auszüge aus der Grund- und Gebäudesteuerunterlagen, sowie die sonstigen Bedingungen jeder Zeit bei mir eingesehen werden können.

Saalfeld, den 5. September 1890.  
**Mosazien, Gerichtsvollzieher,**  
als Testamentsvollstrecker.

**Neuheiten**  
in  
**Unterröcken**  
für den Herbst und Winter  
empfiehlt in großer Auswahl zu  
billigen Preisen  
**Robert Holtin,**  
4. Schmiedestr. 4.  
**Morgenröcke**  
aus reinwoll. Flanell  
von 9 M. an.

**Billig zu verkaufen:**  
1 Fensterkopf mit dopp. Fenstern.  
1 kleines Pult.  
1 kleine eichen polirte Tombant.  
Alte Fenster und Thüren.  
Gut erhaltene Sparren.  
**Friedr.-Wilh.-Platz 5.**

**Teppiche,**  
alle Größen, prima Qualitäten,  
in Sultan, Aminster, Smyrna, Belour, Tapestry, Germania,  
**Läuferstoffe**  
in diversen Breiten, als **Treppenläufer** sowie zum **Zusammensetzen**  
**größerer Teppiche** geeignet,  
aus Wolle, Haargarn, Manilla, Cocos, Jute, Wachseinen.  
**Linoleum — Ledertuch — Wachsparthend,**  
**Bett- u. Pultvorlagen, Cocosmatten, Angorafelle**  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Hugo Alex. Mrozek,**  
**Friedr.-Wilh.-Platz 5.**

Die Vertheilung der Posten in der hiesigen Fabrik findet **Sonntag, den 21. Septbr. cr.,** statt, die Arbeiter wollen sich hierzu **Vormittags 8 Uhr** auf dem Fabrikhofe einfinden.  
**Neue Hirschfelder Zuckerfabrik.**  
Die Verwaltung.

**Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.**  
**Spezialität:**  
**Plombiren und Patentfedergebisse.**  
Sprechstunden von 9 bis 6.  
**C. Klebbe,**  
Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

Von der Reise zurückgekehrt.  
**Sanitätsrath Dr. Fleischer.**  
**Hypotheken.**  
**3,000,000 M. Stiftungsgelder** sollen zu 3 3/4 % auf Landgüter, zu 4 % auf Hausgrundstücke verliehen werden durch  
**H. Böker,**  
Dortmund, Burgwall.  
20 Pf. Retourmarke erbeten.

**Stroh**  
kauft jedes Quantum die Papierfabrik **Berliner Chaussee 5.**

**Mündelgeld: 7300 M. u. 1500 M.** nur gegen pupillariße Sicherheit zu geben. **Neumann, Fr.-Wilh.-Pl. 5.**

**Engl. Muskkohlen**  
prima Qualität,  
empfiehlt ab Kohn billigt.  
**J. Frühstück.**

**Arbeiterinnen**  
braucht  
**Adolph H. Neufeldt.**  
**Haus-Verkauf.**  
Mein massives Grundstück, zwei Häuser, kl. Garten, ca. 7 Prozent verzinslich, vorzügliche Lage zum Geschäftshaus, worin Kurz-, Schmitzwaaren- und Wolkerei betrieben, will im Ganzen oder getheilt verkaufen. Näheres bei  
**A. Grunwald, Rahlberg.**

**Mannesschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX.,  
Porzellangasse 31a.  
Arch brieflich.  
Dasselbst ist zu haben das Werk:  
**„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“**  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**2 Morgen** culm. Land u. Weide, nahe d. Stadt werden verpachtet;  
**1 Mann** zum Graben graben wird gebraucht  
**Friedr.-Wilh.-Platz 5.**  
**2 möbl. Parterrezimmer,** gut gelegen, zu vermietthen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.  
**2 Zimmer, Kabinet, Entree, helle Küche m. Wasserl. u. reichl. Zub., 3 Tr. h., v. Okt. b. zu verm. Spieringstr. 6 II**  
**Gute bequeme Wohnung,** bestehend aus Stube, Kabinet, Küche mit Wasserleitung und allem Zubehör zum October an ruhige Einwohner billig zu verm.  
**Ralschemstraße 6-7.**

Die erste Sendung  
**prima astrach. Caviar**  
empfiehlt **Otto Schicht.**

**Feinste Cervelat- und Braunschweiger Mettwurst**  
empfiehlt **Otto Schicht.**

**Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl, astrach. Schotenkerne**  
empfiehlt **Otto Schicht.**

**Engl. doppelt gestiebte Muskkohlen,**  
vorzügliche Qualität, habe einige Rähne empfangen und gebe selbige zu billigsten Preisen ab.  
Hochachtungsvoll  
**G. Brandt, Segelstr. 3.**

**Auf Trichinen**  
untersucht  
**Apotheker Pulewka,**  
in Firma **J. Staesz jun.,**  
Königsbergerstraße 49-50.

**Ein ordentl. Hausknecht**  
kann sofort eintreten.  
**Rudolf Reich,** Königsbergerstraße 11.

**Sammlung**  
für die armen Hinterbliebenen des ertrunkenen Fischers **Andres** in **Leip** bei Rahlberg.  
Es gingen ferner ein:  
Von Herrn Justizrath Dr. Gaupp 3.— M.  
Von M. R. 3.— M.  
Transport aus Nr. 215 34,50 M.  
40,50 M.

Weitere Gaben nimmt gerne entgegen  
Die Exped. d. „Altpr. Btg.“



Von Bremen nach Elbing  
ladet S. S. „**Pinus**“, Capt. C. Sieb zwischen dem **10. und 15. October cr.** Expedition in Bremen bei Herrn **H. Stadlander.** Güter-Anmeldungen rechtzeitig erbeten.  
**D. Wieler, Elbing.**



Nach Stettin  
expedire **D. „Ceres“** Dienstag, den **16. cr.,** Vormittags.  
**Elbinger Dampfschiffs-Rhederei**  
**F. Schichau.**